

H V D L

1 5 8 9

D. g. 130

9. G.
~~V. 3~~ 238
4^{1/2}



^d
4
Warhaftiger besten=
diger Bericht / von dem Krie=
ge / zwischen Frankreich
vnd Engelandt.

Auch von desselbigen
itzigem Friedstande vnd Vertra=
ge. Vnd wie die Christliche Religion der
Augsburgischen Confession / in
Frankreich auch eindrin=
gen wil.

Anno M. D. LVIII.



Warhafftiger besten- diger Bericht / von dem Krie- ge zwischen Franckreich vnd Engeland.

Krieg
zwischen
Franck-
reich vnd
Engel-
andt.

N

Nach dem jederman kundt vnd rüchtbar ist / wie zwischen den beiden Potentatē als Franckreich vnd Engeland / diese Jar her grosse gschwinde Krigsrüstungē sich zuge tragen haben / Vñ sich sonderlich in diesem lauffendē iiii. jare beider irer Ma. Kriegs- / werbung vnd rüstung gewaltiglichen für- / genommen / haben die Churfürsten des heili- / gen Römischen Reichs / zu Franckfurt auff dem Wahltage / bey der Rō. Kei. Mai. vnser aller gnedigsten Herren / erhal- / ten / Dieweil hochgedachter beider Potentaten Kriege / das Rō. Reich / noch desselbigen Glieder vñ Untertanen / nicht angehe / auch nicht vmb Religion zu thun sey / Vñ beide Po- / tentaten dem Rōm. Reich wenig verwandt / das zu erhal- / tung der wol hergebrachten vnd löblichen Deutschen Frey- / heit / Auslendischen frembden Potentaten zu dienen / das noch jedermenniglich von Deudtschen Fürsten / so wol dem Könige aus Franckreich als dem Könige zu Engelandt / in Kriegsleufften / zuziehen / vnd dienen möge.

Reisen
des Rō.
nigs von
Franck-
reich.

Demnach sind durch den von Reiffenberg Französi- / schen Obersten / in Hessen vnd andern umbliegenden örtern / biss in die vier tausent Deudtscher Reuter erworben.

Dieweil auch der hochgeborne Fürst / Herr Johan Wil- / helm / Herzog zu Sachsen / Landtgraff in Düringen / vnd Marggraff zu Meissen / nach vbergebener regierung seiner S. G. Herrn Bruder / Herzog Johans Friedreich dem Mitt- / ler / etc. sich dem hause Osterreich gerne dienstuerwandt ges- / macht /

macht / Vnd deshalben irer S. G. dienst manchfeltiglich an
getragen / aber nicht hat stadt haben mögen / So ist durch
anderer Fürsten vnterhandlung / ir S. G. in der Kron Franck
reich dienst bestellet vnd angenommen worden / vnd irer Ma.
drey tausent / vnd biss in die vier hundert Pferde zugeführet.
Es sind auch irer May. von einem Fürsten von Lünenburg
tausent Pferde zum besten geworben worden.

Desgleichen hat Günther von Staupitz auch tausent
Pferde der Kron Franckreich zugeführet / so in Meissner lan
de / vnd anderswo bestellet.

Das also die Königliche Ma. zu Franckreich biss in die
neun tausent Deutscher Pferde in irem Feldlager in besol
dung teglich haben.

Wer aber von Deutschen Fürsten in des Königes von
Engelands dienstbestallung ist / solchs ist sonst offenbar /
vnd zuvor durch den Druck ausgegangen.

Die Königliche May. von Franckreich / hat sonst von
reissigem zeuge vi. tausent Kürasser / Franztösischer Edelente.
Sechszehen hundert leichter Pferde.

Acht hundert Schützen mit langen Koren / Reissige.

Der Kö. May. Hoffgesinde / Darunter zwey hundert
vom Adel sein sampt vielen Fürsten vnd andern / so dienst
geldt empfangen / geschätzt auff xij. hundert Pferde. Thut
die summa aller Reissigen / Deusch vnd Franztösisch neun
zehen tausent / so im Franztösischen Feldlager sein.

Von Deutschem Fussvolck / hat die Königliche Ma. zu
Franckreich bey sich. Jacob von Habsburg mit x. fenlein. Fuss
volck de
Reiffenberg mit xxv. fenlein. Falckenberg mit x. fenlein. Könige
Luzgenbürger mit x. fenlein. Vnd Rottendorffer mit x. fenlein. von
George von Reckenroth auch mit x. fenlein. Dreissig fenlein Franck
Schweitzer xij. tausent Man / Franzen xxxvi. hundert. reich.
Franztösischer schützen / so lange Rohr haben / vñ ein beson
der Regiment sind zwey tausent. Italianer so von Ferrar kom
men sind ij. tausent. Deutscher Knecht / welche von der Nider
lage

lage bey Grefflingen weder in Franckreich komen / vnd wider gerüstet worden / sind aus gnaden von der Königlichen Ma. auch zum Feldlager wider komen / vnd sollen alda wider gebraucht werden.

erthau
rey des
önigs
Fräck
sch.

Geschütze hat die Rō. Ma. bey sich im Felde fünfzig stück Büchsen / Carthau vnd Maurbrecher / vnd fünfzig stück Feldgeschütze.

Item sechs tausent Schanzgreber.

Sonst haben jr May. noch ein ander Feldlager vnd Kriegsvolck in Franckreich nach Britannia / welches auff ein ander gescheffte wartet / als nemlich / drey tausent Pferde / vnd fünf hundert Harschirer Franztösisch / vnd zwelff tausent Man fusuolck Franzen vnd Cascomier / welche wehren sollen / so sonst ein einfall in Franckreich von der Englischen schiffart geschehen solte.

rount
it.

Es hat auch die Rō. May. zu Franckreich / bis in die siebenzehnen hundert Wagenpferde / so dem Königlichen lager Prouiant nachfüren. Item zwey tausent Maulesel auff die Prouianten bestellet / sampt anderer grosser zal Karm vñ Wagen / so Prouiant zufüren aus dem ganzen Königreich / also / das es nur gar wolfeile im Feldlager / vnd ein vberfluss aller nodturfft ist.

rzelüg
as biss
er im
ranzö
schen
iege
h zuge
agen.

Vnd ist der Rō. Ma. Kriegsvolck erstlich vor die gewaltige festung Diederhosen gerückt / solche belagert / vnd mit schiessen grossen schaden hinein gethan / vñ alles zum sturm verordnet / aber do die aus der Stadt vmb auffgebung gehandelt / hat der Hertzog von Guise / der Rō. May. aus Franckreich Feldoberster der Stadt gnade erzeiget / vnd das Englisch Kriegsvolck mit Hab vnd gut sicher vnd vnuerletzet abziehen lassen / vñ die Stat mit sechs Franztösischen fenlein fusuolck besetzt / Vnd lest die Stadt jtz wider befestigen.

Darnach ist der Hertzog von Guise vor S. Johansburg mit dem Kriegsvolck gezogen / dasselbige feste Schloss an der Mosel belagert / eröbert vnd gar geschleiffet.

Nach

Nach eröberung S. Johansburg / ist man für Lützelburg gerückt / dieselbige Stadt vnd Schloß auch belagert vnd beschossen / welche sich endlich an die Kron Franckreich auch ergeben.

Nach dem ist man für Arlan gezogen / dieselbige Stadt gewonnen vnd ausgebrennet worden durchs Kriegsuoelck.

Domals hat sich eben zugetragen / die Französische Widerlage für Gresslingen / darumb es gründlich vnd war / hafftiglich die gelegenheit hat / wie hernach folget.

Wls der König von Franckreich vernomen hatte / das seine Feinde alle ire stercke / so sie auff den Grenzen bey Cales vnd Artois herumb liegen / hetten zu rücke gezogen / weren der meinunge / Didenhofen zu entsetzen / hat er dem Herrn von Termis geschrieben / der dazumal irer Ma. Leutenamt zu Cales gewesen / das er auff das baldeste / so im möglich / ein hauffen von Franzosen zu wegen brichte / welche zum teil in Picardia gelegen waren / mit sampt dem Reingressischen Regiment / das er aller nehest bey sich hette / Der gleichen was er für Reuter möcht zusammen bringen / Doch ausgenommen die / so bey Cambri vnd Fere liegen / vnd dem Hertzog von Domala zustünden / sich also in das feldt begeben / vnd dem Feindt / so viel im möglich / abbreche vnd schaden thet / welchs nun der genante Herr von Termis für sich genomen / Ko. Ma. befeh zu folgen vnd nachzugehen / hat bis in drey tausent vñ sechs hundert Franzosen zusammen gebracht / mit sampt ix. Fenlein Landsknecht. Von des Reingraffen Regiment vngeserlich / bis in zwey tausent / vñ v. oder vi. hundert Man / mit zwey geschwader leichter pferde / Schotten. Ist mit solchem kleinen hauffen / ob gleich Didenhofen schon gewonnen / in der Feinde landt bey Gresslingen herumb gezogen / da er in wenig tagen / wie denn offensbar ist / ein stedlein genant Dumkirchen / mit einem andern / genant Bergues / eingenomen hat / mit grossen schaden vnd

Widerlage vor Gresslingen.

Freiffen / so er hin vnd wider in dem Lande gehan hette / mit
eroberung einer sehr grossen anzal Viehes / Pferde vnd Ges-
fangner / Dergleichen mit verderbunge viel schöner Flecken
vñ Dörffer / Also das die Feinde gezwungen / iren hauffen zu
teilen / vnd biss in vier oder fünff tausent Pferde / mit xxxvj.
Fenlein ires besten fusvolcks zuschicken / des genanten Herrn
von Termise hauffen zutrennen / Wie nu solches geschehen /
haben sie solchen grossen fleis angewand / mit solchen grossen
tagreisen / das sie den Herrn von Termis bey Gresslingen
angetroffen / welcher jzt widerumb zu ruck auff Cales zuge-
zogen / vnd als bald angehoben zu scharmützeln / vñ zu letze
biss an einschlagen gekommen / in welchen das Französische
Kriegsvolck erleyet ist worden / nach dem sie sich lange vnd
redlich gewehret hatten. Soniel aber der Feinde hauffe be-
langt / werden sie nicht viel weniger schaden gelitten haben /
als die Französischen. Denn nach der Schlacht teglich fast
biss in die zwey tausent Knecht vnd Reuter wider komen
nach Cales / welche die Feinde wider zugeschickt / vnd ehrlich
vnterhalten haben / mit bitte / wolten solchs / wo es da-
zu keme / in gleichem falle erkennen / welchs wol anzeiget / das
sie damals nicht one furcht gewesen / sondern besorget / das
die Franzosen bald mit inen zuschlagen komen würden /
welchs denn des gantzen hauffes / von dem ersten biss zu dem
letzten / grosser begeren / ist der obgenante Herr von Termis
mit dem mehrerteil seiner Heubtleute gefangen worden / Ist
auch nur einer von den Heubtleuten todt geblieben.

Nach dieser Niederlage / ist als balde von dem fürgenom-
men Französische Zuge an der Mosel hinab / nach den Bra-
bandischen Landen / das obgedachte Kriegsvolck abgefors-
dert worden nach Franckreich / auff Picardiam zu ziehen /
vnd dem Feinde zu begegnen / der von der newlichen Fran-
zösischen Niederlage hochmütig vnd trotzig war. Vnd ist
solch Kriegsvolck auff Birbon / welchs des Cardinals von
Guise Stedlein / vnd gar ein schön Schlos ist / geführt / Da
denn

Denn die Königliche Ma. zu Franckreich in eigener Person ins Feldlager ankomen ist.

Am xi. tage Junij ist Herzog Johannes Wilhelm zu Sachsen/ zu Alba in Lorringen sampt seiner S. G. Reutern gemustert worden/ vñ in der musterung dermassen befunden das die Kō. Commissarien daran guten gefallen gehabt.

Nach geschehener musterung vnd bezalung/ sind sein S. G. den viij. Junij zu Alba auffgezogen/ vnd durch den Herrn Mandosse/ vñ andere verordente Kō. Commissarien/ durch Lorringen vnd die Schamparnien gefüret worden/ das sein S. G. auff den vi. tag Augusti zu Verbou in der Kō. May. Feldlager/ in guter Schlachtordnung/ ankomen/ Als hat der Herzog von Guise seine S. G. die zwene Feldmarschalsche/ den Herrn von Pardiligon/ vñ den Herrn von Daphorn entgegen geschickt/ vnd als bald der Herzog von Guise Feldoberster hernach gefolgt/ vnd hochgedachten Fürsten/ von wegen der Kō. Ma. empfangen/ vnd als bald bey seiner S. G. gesucht/ das ire S. G. auff den andern tag mit der Kō. Ma. mittages malzeit halten wolten/ Vnd hat sich der Herzog von Guise erboten/ auff den andern tag ir S. G. in der selbigen Leger/ seinem habenden befehl nach/ zuholen/ vnd zu der Kō. Ma. zu bringen.

Nach dem aber jzt hochbenembter Herzog von Sachsen durch des Herzogen von Guise Leger/ als sie zu der Kō. Ma. haben ziehen wollen/ durchreisen müssen/ als sind sein S. G. vmb vi. vhr/ vñ also eine stunde ehr/ denn der Herzog von Guise zu sein S. G. hat komen wollē/ bey neben iren Reuten/ Leutenampe vnd Ridtmeistern/ auch Wilhelm von Grunbach/ vñ der fürnemsten vom Adel/ auffgewesen/ vnd sich zu dem Herzogen von Guise vorsehet/ alles darumb/ damit der Herzog von Guise mit dem nachziehen möchte verschonet werden. Vnd nach dem es etwas frühe/ vñ nicht an der malzeit gewesen/ so hat der Herzog von Guise/ bey neben vielen Französischen Fürsten/ den Herzog zu Sachsen die
Leger

Legen vnd das Geschütze zubesichtigen / herumb geföhret /
vnd von dannen in das Schlos / darinnen die Kö. Ma. ges
wesen / gebracht.

Vnd als man in des Königes gemach komen / alda ist
der König sampt den zweien Cardineln Lotringen vnd Guise /
derer ire Ma. einen jedern auff einer seiten gehabt / vñ hin
der ir Ma. König Delphin / vñ der Hertzog von Lotringen
gestanden / Als hat der Hertzog von Guise den Hertzogen zu
Sachsen bey einem arm zu der Kö. Ma. geföhret / die den Her
zog mit den armen bey neben andern ehrerbietung umbfan
gen / alda sind etliche reden / Erbieteten / vnd gegen erbieeten /
welche zu schreiben zu lang / gegen einander geschehen.

Nach dem hat die Kö. Ma. des Hertzogen zu Sachsen
Kete / Leutenampt vñ Ridmeister zu sich erfodert / vnd inen
die handt geboten / Vnter des hat König Delphin / den Her
zog angesprochen / vnd volgendes sich gegen die Kete / Leu
tenampt vnd Ridmeister erzeiget / wie seiner Kö. Wirde herr
Vater gethan.

Nach der Kö. Ma. vnd König Delphin / ist gefolget
der Hertzog von Lotringen / der Cardinal von Lotringen /
der Cardinal von Guise / vnd der Marschalck von S. An
dre / die sich mit ansprechen vnd empfangung des Hertzogen
zu Sachsen / vnd seiner S. G. Kete / Leutenampten / vñ Rid
meistern / als die beide gethan / verhalten.

Nach solchem empfangen vñ gehaltenen Gespräch / hat
der Hertzog von Sachsen mit der Kö. Ma. Malzeit halten
müssen / seiner S. G. Kete aber zum teil / die man namhaftig
gemacht / sampt den beiden Leutenampten / vñ Wilhelm von
Grumbach / haben mit dem Cardinal von Lotringen vñ an
dern Fürsten in einem besondern Gemach gessen / Vnd wird
durch die Französische vñ Deutsche gesaget / so der Kö. Ma.
gelegenheit vnd Hoffgebrauch wissen / das der Hertzog von
Sachsen / vnter den Deutschen Fürsten der erste sey / der mit
dem Könige von Franckreich malzeit gehalten habe.

Nach

Nach gehaltenen Malzeit ist der Cardinal sampt den
Französischen Fürsten / vnd den Sächsischen Rethen / Leu-
tenampt vnd Ridmeistern in des Königes gemach gangen /
aldar ist alles handels heimliche reden zwischen der Kō. M.
dem Herzogen zu Sachsen / König Delphin / dem Cardinal
vnd dem Marschalck von S. Andre / welcher aus seiner Gef-
fengnis vnd widerstellung erlaubet / vnd andere grosse Herrn
mehr geschehen.

Nach dem aber das Volck von Franzosen / sehr in des
Königes gemach gedrungen / vnd also ganz vol worden / so
hat die Kō. Ma. dem Herzogen zu Sachsen lassen anzeigen /
seine F. G. solten mit den beiden Leutenampten / irer May. in
derselbiger Kamer folgen / welches also geschehen / des orts
abermals zwischen dem Könige / vnd dem König Delphin /
dem Cardinal vñ andern Fürsten vielfaltige gesellige Reden
geschehen / vnd ist die Kō. Ma. von einer jedern obenerzelten
Person / zum andern gangen / vnd sich ganz gnediglich er-
zeigt / vnd mit einem jedern besonder Gespräch gehalten.

Auff folgenden Montag / den viij. Augusti / haben die
Kō. Ma. alles Kriegsvolck zusammen / zu ross vñ zu fuss von
allen Nationen / in der Schlachtordnung besichtiget / vnd
hat gleich wol das Kriegsvolck bis in zehen stunden / in der
Schlachtordnung gehalten vnd gestanden / derwegen viel
Reuter vnd Fussvolck / von wegen der lenge vnd warmen
zeit / vnter die pferde / vnd sonst darnider gefallen / Alda ist
ein solch stadlich Kriegesvolck / als niemals ein König von
Francreich / beuorab von Deutschen gehabt / gesehen wor-
den. Vnd nach dem alle Hauffen aneinander gestossen wor-
den / so hat men den Hauffen der lenge nach / wol fast vnd
nicht weniger als eine Deudsche meile weg es erreicht / nicht
vbersehen mügen / vnd hat die Kō. May. alle Schützen ab-
schiessen lassen / vnd bis in die erzliche vnd fünfzig Stück /
gross Geschütz abgehen lassen.

B

Nach

110 Nach solchem ist der Herzog von Guise als Feldherre zu viel hoch benömbten Herzogen zu Sachsen etc. komen/vñ angezeiget/das die Kö. Ma. iren S. G. vñ derselbigen Reuter/in der person ansprechē wolte/ Derwegen jr S. G. die Reuter zusammen solte rücken lassen.

Also sind ire Kö. Ma. in den Ring/ mit König Delphin/ dem Herzogen von Lothingen/ vñ beiden Cardinalen/ vñ Frantzösischen Fürsten komen/ vñ durch den Dolmetscher anzeigen lassen/ Ir Kö. Ma. weren zum höchsten erfrewet/ das sie so einen löblichen Deutschen Fürsten/ von so hohem ehrlichem Hause/ sampt so viel guten leuten/ in jr Ma. dienst bekommen hetten/ sageten inen derwegē auch danck/ vñ weren erbötig iren Feind zu suchen/ vñ den Kopff zu bieten/ wolte auch bey hochgedachtem Fürsten/ vñ dem Kriegssuolet jr Leib/ blut vñ gut zusetzen/ vñ sich gegen inen der ehren gemes/ wie einem rümlichē Könige zustünde/ verhalte mie bitt vñ gnedigem gesinnen/ do jr S. G. sampt derselbigē Reuter gegen ire Kön. May. gleiches sinnes vñ willens weren/ sich durch das mehren gegen irer Kö. May. solches erkleren.

111 Auff das hat sich viel hochbenömbter Herzog von der Kö. Ma. gegen den Reutern gewendt/ vñ diese vngeschliche Rede gethan. Lieben Junckern vñ Reuter/ jr habt gehöret/ was die Kö. Ma. hie zugegen/ als vnser Feldherr/ sich erboten vñ vernemen lassen/ vñ in sonderheit/ das jr Kö. May. derselbigen Leib/ gut vñ blut/ bey vns zu zusetzen bedacht. Do jr nu gegen jr Kö. May. gleiches willens vñ gemüts seid/ wie ich mich des zu euch als löblichen Deudtschen vñ ehrlichen Kriegsleuten vorsehe/ Der werffe mit mir eine Hand auff. Darauff die Reuter zum teil geschrien/ war/ umb nicht/ Die andern aber vber laut Juch zu geschrien. Welches dem Könige gantz wol gefallen/ vñ also nach etlichen gehaltenen besondern Gesprechen/ vñ viel hohen erbieten/ haben jr Kö. Ma. iren abschied/ von dem Herzogen genomen/ vñ als bald der Herzog in das Leger komen/ iren S. G.

S. G. einen hübschen wolgeputzen Geneter / durch jr May
Stalmeister vberschieft.

Vnd hat der König von Nauerra / vñ fast alle Franztö
sische Fürsten vñ befehlichs Leute / so den Hertzog zu Sach
sen die vorige tage nicht angesprochen / im Felde empfangen
vnd sich ganz ehrerbietig gegen S. S. G. erzeigt.

Darauff ist als balde alles Kriegsuoelck des Königes
von Franckreich gemustert vnd bezalet worden.

Des Königes von Engellands hauffe ist damals neun
meile Weges von dannen / in einem Vortail gelegen / vnd ob
derselbige hauffe wol dem Franztösischē hauffen etwas ne
her gelegen / nach dem er aber vermerckt das Franckreich sei
ne hauffen zusammen fürete / vnd ime den kopff bieten würde /
ist er vmb etliche meilen hinder sich in einem Vortail gerückt /
vnd nach S. Quintin gezogen.

Diueil denn der König von Engellandt zwischen die
drey Festung / S. Quintin / Schettle vñ Han / in einem gros
sen vortail gelegen / vñ der König von Franckreich von Bir
bon auffgezogen / vnd sich nach Amiens begeben / vnd dem
Feinde in seinem vortail nichts hat abbrechen können / so hat
der König von Franckreich vber das wasser / so zwischē bey
den Feldlegern fließt / genant die Euan / Schiff brücken den
ersten tag Septembris schlagen lassen / vnd am Sonnabend
nach Egidij / alle sein Kriegsuoelck zu ross vñ fusse / vber das
wasser gefürt / vñ sind denselbigen tag / des Franztösen leichte
pferde in das Englische Leger gefallen / vñ bey viij. hundert
Man erstochē / auch die pferde so das geschütze gefüret / viel
erstochē / welchs wo sie es nicht gethan hetten / meinet man /
das man dem Könige von Engeland etliche stücke Geschüt
zes aus der Schantz hinweg genomē hette. Es hat aber der
König von Franckreich sein Lager nur eine halbe Meile von
dem Englischem Lager geschlagen / vñ seer hoch sein Lager
verschantzet. Dieselbige tage die Franztösischē viel Englische
auff der Fütterung gefangen / vñ widerumb die Englischen

B ij auch

auch Franztösische nidertgeleget. Die Rō. Ma. zu Franckreich
ligt noch in eigener Person zu felde / vnd ist Hertzog Johans
Wilhelm bey irer Rō. Ma. lieb / vnd in ehren gehalten / wird
auch von allen Franztösichen Fürsten hoch geehret.

Vnd die Rōn. May. hat allwege jr Quartir / mit irem
persönlichen Leger / nechst an irer S. G. Reuter leger. So has
ben jr Ma. auch die verordnung gethan dermassen / das / Do
es zu einer Schlacht kōmen wird (wie denn ire May. begirig
sind zuschlagen) das ire May. mit iren Kürissern / so auff ire
May. leib warten / zwischen beiden Hertzog Johans Wil
helms zu Sachsen regiment Reutern treffen wollen.

Es ist aber in kurtzen tagen / vnter beide Kriegshauffen
vnter die Englischen / so wol als vnter die Franztösische / ein
fast geschwinde Kranckheit kōmen / das mancher Edelman
zu acht oder zehen pferden / nicht einen einigen Knecht hat
te / der nicht Kranck liegte.

Aus dem Englischen leger wird gemeldet / wie zwischen
beiden Potentaten vom achten tage Septembris an / ein
Friedstand gewilliget / vnd man handele vom vertrage vnd
Friede / vnd sollen als Vnterhändler sich sehr bemühen / Aus
Franckreich der Connetabel / vnd der gross Marschalck von
S. Andrea / obs bey der Rō. Ma. zu Franckreich / zum friede
möchte zu richten sein. Auff des Königs von Engellands
seiten sein / der Hertzog von Sophoi / vnd der Bisschoff von
Arras Vnterhändler.

Die Conditiones pacis sollen sein / das der Franzos Cas
les behalten solle / aber was er dis Jar dem Engelder ab
gewonnen hette / als Didenhofen / Lützelburg / etc. das solte
er wider geben / so solt der Franzos auch abstehen von der
anforderung Neilandes / vnd die Stedte in Italien wider
geben / so des Keisers gewesen weren / Vnd zu bekrefftigung
des Vortrages vñ bestettigung des auffgerichteten Friedes / so
solt der König zu Franckreich seine zwo Töchter / Eine des
Rōs

Königes von Englands Sone/dem Prinzen von Hispanien/verheiratten. Die andere Tochter / dem Herzogen von Sophoi geben/vnd das Landt so er in Piemont seinem Vater/dem alten Herzogen von Sophoi/genomen hette/mitgeben/ausgenomen vier Festungen / welche nochmals der König von Franckreich ime fürbehalten wil/biss die Tochter Erben mit dem Herzogen von Sophoi zeugen möchte/ So begert der König zu Franckreich auch wider S. Quinsein/Han/Schettle.

Was auff diesem Anstand erfolgen wil/obs zu frieden gereichen wird/da Gott wol umb hülff zu bitten/oder nicht Das gib die zeit zu erfahren.

Unsere Christliche Religion/der Augsburgischen Confession/wil mit gewaltd in Franckreich eindringen/vnd die Leute darinnen ein gross verlangen darnach tragen/vnd ist der Religion halben ganz Franckreich des Herzog Johand Wilhelms/ankunfft ins Feldlager zum höchsten erfrewet gewesen / vnd das Französisch Kriegsvolcks irer S. G. predigt/vnd das man also für dem Tisch betet/ zum besten gefallen lassen / Denn irer S. G. drey gelarter Christlicher Feldprediger mit hat/vnd die Kö. Ma. iren S. G. frey gelassen/ire Religion vnd Lere von Gott/öffentlich im Feldlager lassen zu predigen.

Von der Friedso handlung vnd verdrage.

Wie im Franckreich die Christliche Religion alenthalben angehet.

Vnd hat der König einen Französischen Herrn/Herr Caspar von der Hunge genant/der Religion halben in verwarung/ für den hochgedachter Fürst eine Fürbitte/ gegen der Kön. May. gethan / Darauff der König also die Antwort gegeben/ Er solle seiner S. G. Fürbitte genieffen / da er auch gleich viel verbroschen hette/Vnd ist der Gefengnis erledigt worden.

Sonst sollen jr S. G. viel anlauffens im Feldlager / vor die gefangene Christen Fürbitte gegen der Kö. Ma. zu thun haben/Welche fürbitten denn nicht vergebens geschehen/

Das also linderung der Inquisition vnd Verfolgung wider die armen Christen / vnd ausbreitung des Göttliche worts in gantz Franckreich gehofft wird.

Zu Paris sollen bis in die sechs tausent Christen / eine eigene Kirche haben / da sie das Euangelium predigen / vnd das Abendmal vnter beiderley Gestalt gebrauchen / vñ dar / über ein zeitlang viel erlidden.

Historia
wie es
dem Delphin
aus
Franckreich
ein
nes psal
ters halt
ben er
gangen.

Vnd kurz zuvor / ehr denn die Kō. Ma. zu Franckreich sich ins Feldlager begeben hat / ist der Delphin / der Kō. M. eltester Son / auff einen Sal zu Paris spaciren gangen / vnd in einem Büchlein gelesen / Nach dem aber der Cardinal von Lotringen vnuersehner ding darzu komen / vnd verwunderung gehabt / was das für ein Buch sein müßte / darinnē der junge Herr / so fleißig lesen thete / vnd sich listiger weise / vnd vnuermerckt zu dem Delphin gethan / bis so lange / das er vberücks vñ von hinten zu / dem Delphin vnwissend in das Buch gesehen / Vñ nach dem er der Cardinal vermerckt / das es der Psalter gewesen / So ist er mit grossem vngestüme vnd klagen vor den alten König gelauffen vñ angezeigt / das der Kō. Ma. Son ein Buch haben vnd lesen thete / daraus der ganzen Kron Franckreich gewisses vñ ewiges verderben erfolgen würde / darauff hochgedachte Kō. May. den Delphin / sampt seinem Hoffmeister in beisein des Cardinals sol ersodert lassen / vnd befraget / in was Buch er gelesen / wo es her komen / vñ wo er es hette hingethan / vmb solcher frage willen der Delphin erschrocken / vnd dem Herrn Vater lang nicht antworten wollen / bis so lange inen der Hoffmeister erinnert / seinem Herrn vnd Vater / kindlichen vnd warhafftigen Bericht zu thun. Darauff der erschrockene Junge Herr / sein Buch aus dem busen gezogen / vnd dem Herrn Vater gereicht / mit dieser anzeigung / Die Königin / seine fraw Mutter hette ime das genomen Büchlein gegeben / Welchs der König also von dem Delphin genomen / auffgethan vnd gelesen / vnd nach dem sein Kō. Ma. vermerckt /

das

das es der Psalter gewesen / So sol sein Rō. Ma. dem Cardinal geantwortet haben / Es were ein zulessig vnd Christlich Buch / darob er sich nicht zu beklagen hette. Er solte sonsten seiner Rō. May. geschefte trewlichen ausrichten / vnd den Delphin in seinem lesen ungeirret lassen / darob der Cardinal mit trawrigen vnd zornigen geberden ab geschieden.

Kurtz hernacher / sol in Paris ein Gerücht entstanden sein / das obgemelter Cardinal alle Personen der Christlichen Religion der Augsburgischen Confession anhengig / wolle bey nechtlicher weil / ermorden vñ vmbbringen lassen. Dar auff sich in viel tausent Personen / von Mannen / Weibern / vnd Kindern / zusammen gethan / darunter ein grosser Fürste / sampt iren Gemahlen vñ Kindern gewesen / vnd zu dem Cardinal vor sein Haus gehen wollen / Wie er das vermarckt / so sol er sich alsbald zu dem Rō. Pallast begeben / dem Rō. nig vñ Königin angezeigt haben / sie solten sampt iren Kindern fliehen / denn da keine ein auffhürische Rotte / wolten den König vñ Königin sampt der jungen Herrschafft vmb bringen / Darauff der König zu inen geschickt / vñ sie / wes halben sie also kernen / befragen lassen. Darauff sie geant wort / Sie kernen sampt iren Weib vñ Kindern in einer Profession / one einige wehre / als bittende vnd flehende / vñ nicht als Ungehorsame oder Auffrörer / in aller demut bittende / ir Rō. Ma. wolte die Tyranny des Cardinals / in dem er vor habens sein solte / die Christen zu ermorden / abschaffen / mit vielen vnd hohem erbitten / ired Christlichen vnd schuldigen gehorsams / Darauff sich der Cardinal zum höchsten entschuldigt / vnd sein Unschuld vorgewandt. Als sollen die bittende vñ gedemütigte Leut lezlichen sich in ruhe ergeben / vnd wider anheim gezogen sein.

Gott verleihe ferner sein gnade / das das Göttliche wort / derer vnd anderer orte wachsen vnd zunemen möge / vnd viel Frucht schaffen / Denn wir rohen vnd wilden vnd anckbarn Maulchristen in Deutschem lande / sind des heiligen Euang gelij

Historia
von der
Christen
zu Paris
vberfal.

gelij müde. Wenn auch Hertzog Johans Wilhelm Prediger
Gottes Wort leren / vnd die Sacrament reichen / so ist ein
grosser zulauff von Franzen im Lager an demselbigen ort/
vnd bringen die grossen Herrn ire Dolmetscher mit / vnd hö-
ren mit grosser Andacht / was man alda leret / vnd schawen
an die Christlichen Gottesdienst.

Also wirds Gott andern Landen geben / die seine gerecht-
igkeit thun / vnd die Kinder des Reichs (nach dem Spruch
Christi) ausgestossen werden in die eufferste Finster-
nis / vnd in kressige irthumb. Dafür vns
Gott gnediglich behüten wolle /

A M E N.

Anno M. D. LVIII.



AB: 154369

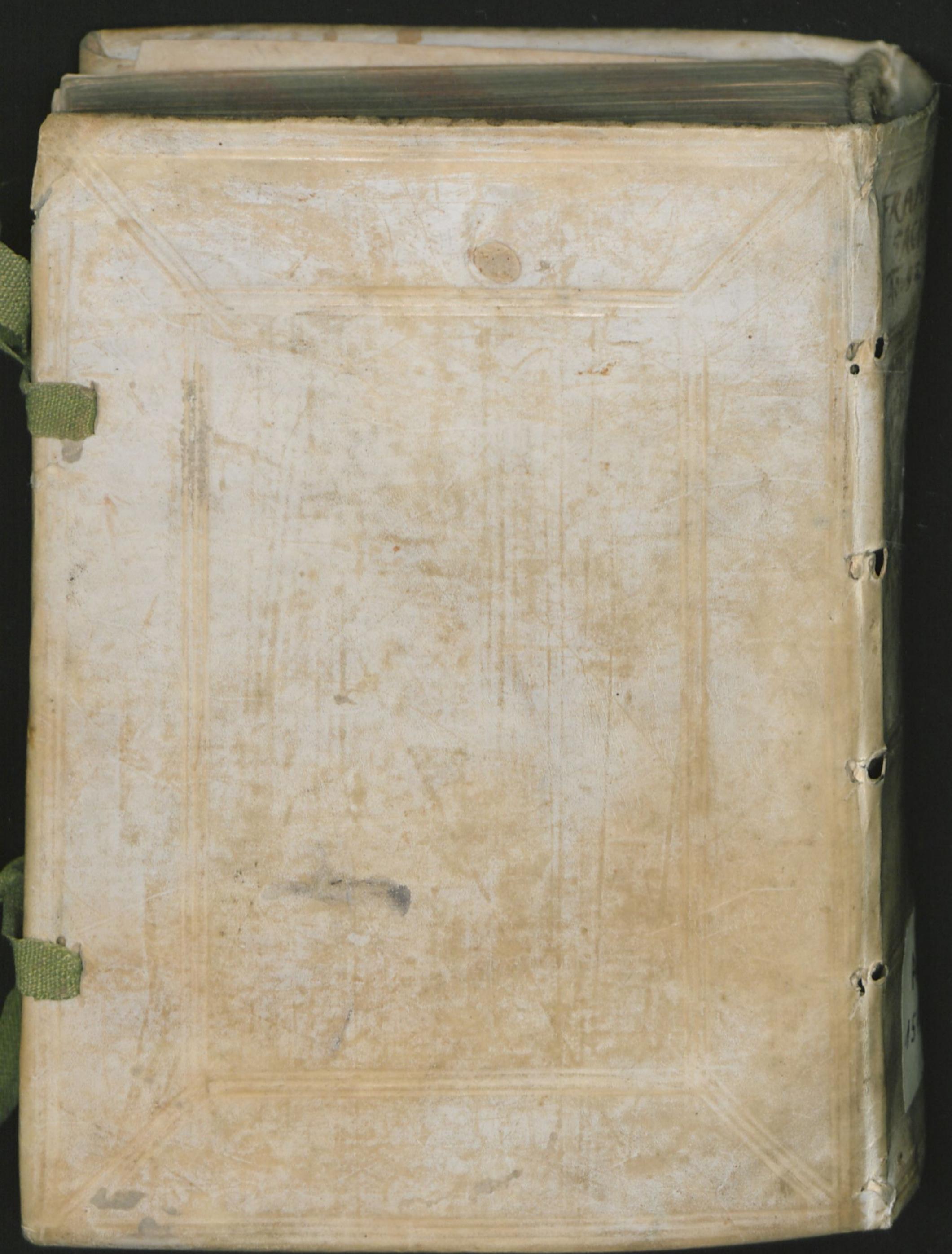
ULB Halle
002 491 087

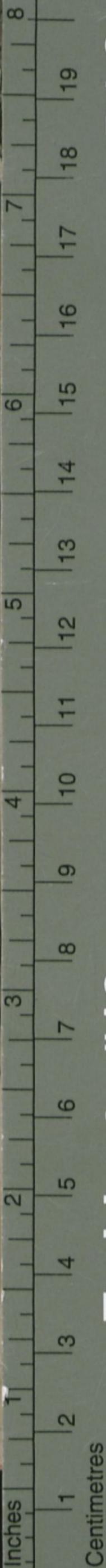
3



TA → OL







Farbkarte #13

B.I.G.



ftiger besten=
ht/ von dem Krie=
den Francreich
Engelandt.

n desselbigen
stande und Vertra=
Christliche Religion der
hen Confession/in
ch auch eindrin=
gen wil.

D. LVIII.



4

